

Garten-Profi gibt Berufsschülern Tipps

Angehende Garten- und Landschaftsbauer informierten sich bei Johannes Aengen-Eyndt in Sonsbeck über Schwimmteiche.

VON RITA HANSEN

SONSBECK „Das heutige Thema ist Wasser.“ Mit diesen Worten begrüßte Gärtnermeister Johannes Aengen-Eyndt die rund 50 Schüler des Berufskollegs Wesel. Das Wetter hätte passender nicht sein können. Auch wenn sich die beiden Bezirksfachklassen mit Sicherheit etwas weniger Regen für den „Außenunterricht“ gewünscht hätten. Nicht jeder Betrieb kann seinen Auszubildenden alle Berufsfeldaspekte in der Praxis vermitteln. So hatte nur ein Teil der Schüler bisher einen Teich angelegt. Teils würden die Betriebe die Auszubildenden in einen Extralehrgang schicken, berichtete Ulrike Bruland, Lehrerin am Berufskolleg Wesel.

Zwei Schwimmteich-Anlagen standen gestern auf dem Stundenplan der angehenden Garten- und Landschaftsbauer. Schwimmteiche sind in kleinen wie in großen Gärten möglich, wie der Besichtigungstermin zeigte. Der erste Treffpunkt lag im Sonsbecker Ortskern. Dort erläuterte Aengen-Eyndt, der in seinem Betrieb auch ausbildet, das prinzipielle Anlegen eines Schwimmteiches, den Aspekt von Wasserlebewesen und wie die Pflanzenkläranlage funktioniert. Sein Wissen bezieht der Garten- und Landschaftsbauer nicht nur aus Kundenteichen. Im eigenen Garten wurde vor sechs Jahren



So schön kann ein Schwimmteich im Garten sein: Johannes Aengen-Eyndt (links) mit seinen Gästen vom Berufskolleg Wesel.

RP-FOTO: ARMIN FISCHER

ebenfalls ein solches Naturgewässer eingerichtet. Als eine „Symbiose aus Zier- und Klärteich sowie Pool“ beschrieb es Johannes Aengen-Eyndt. Am zweiten Besichtigungsort wurde der ausgelagerte Unterricht zu PH-Wert, Bepflanzung oder Algenvermeidung fortgesetzt. Die Schüler hinterfragten Podestbau oder auch die Verdunstungswerte und ließen

sich Tipps dazu geben, was bei der Wasserstandsregulierung durch „Dachwasser“ zu beachten ist.

Neben den Fragen rund um Schwimmteiche ging der Gärtnermeister auf Prüfungsthemen ein. Rasen und Moos, natürliche Schädlingsbekämpfung oder auch Pflanzenkunde mittels eines rasch gepflückten Blutweiderichs wurden

thematisiert. Zudem legte der stetig fallende Regen die Frage nach der „Schlecht-Wettergeld-Regelung“ nahe. Beim abschließenden Rundgang durch die Gartenanlage entdeckten Diana Butschies Noack (20) und Stefanie Persch (19), zwei der vier jungen Frauen in der Gruppe, ein Formgehölz-Herz in der Hecke. Das sei es, was den Beruf ausmache,

AENGEN-EYNDT

Fachmann für „alles was mit Garten zu tun hat“

Garten- und Landschaftsbauer

Johannes Aengen-Eyndt begann nach der Erstausbildung zum Müllermeister als Späteinsteiger mit 30 Jahren eine Ausbildung zum Friedhofsgärtner beim Garten- und Landschaftsbauunternehmen Grüters. Nach zehn Jahren Berufspraxis wagte der Gärtnermeister 1999 den Schritt in die Selbstständigkeit. Inzwischen kümmert sich der Sonsbecker mit drei Mitarbeitern (davon ein Auszubildender) „um alles, was mit Garten zu tun hat“. Infos im Internet:

www.allesgruene.de

umschrieb Butschies Noack ihren Traumberuf. „Es ist eine vielfältige Arbeit, die immer anders ist.“ Es sei eine harte, körperliche Arbeit. Aber man könne am Ende sehen, was man getan habe. „Da ich sonst nicht mit Teichen zu tun habe, war es sehr interessant“, urteilte Persch über den Außenunterricht. Auch den Männern war der Herz-Formschnitt in der Hecke nicht entgangen. Daniel Vergin sah es aber eher unter dem Arbeits- denn unter dem ästhetischen Aspekt: „Das müsste mal wieder geschnitten werden.“